
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

Effektives codieren im stationären Alltag wirkt sich unmittelbar auf die Erlössituation im Krankenhaus aus. Mit ID clinical context coding (ID CCC) und ID DIACOS® nutzen Sie die Möglichkeiten der Digitalisierung optimal aus – durch eine digitale Dokumentation, die alle relevanten Informationen zusammenführt und übersichtlich verfügbar hält. Unsere Software ist dafür entwickelt, die Codierqualität zu steigern und Mitarbeiter zu entlasten.

Die Software analysiert die gesamte Dokumentation und identifiziert so abrechnungsrelevante Leistungen direkt im Arbeitsprozess oder über Nacht. So senkt die Softwarelösung den personellen und administrativen Aufwand. Mit der Codiersoftware dokumentieren Sie auch mobil im Webbrowser oder aus dem KIS heraus. Die Integration einer Spracherkennungslösung ist möglich.

Weiter entlastet die Software die Codierkraft, weil es nicht codierte Diagnosen schnell erkennt und zusatzentgeltrelevante Leistungen sowie codierrelevante Textstellen im Freitext findet und so dabei hilft, die Dokumentation zu komplettieren. Das gilt auch für Arzneimittel-Informationen, sofern eine elektronische Medikation implementiert ist.

Die Software analysiert auf Basis eines Terminologieservers alle im Klinikalltag digital erfassten und digitalisierten Dokumente z.B. Arztbriefe, Pflegedokumentationen, OP-Berichte, pathologische Befunde, Laborwerte und Entlassbriefe etc..

Durch den Einsatz der ID Lösungen für die Dokumentation, Codierung und Abrechnung von erbrachten Leistungen machen Sie einen entscheidenden Schritt hin zu einer besseren digitalen Infrastruktur und somit zu einem höheren Digitalisierungsniveau. Für medizinische Komplexbehandlungen bieten die Module von ID DIACOS® Spezial gezielte, praxisorientierte Unterstützung. Die umfassenden und dennoch übersichtlichen Dokumentationslösungen zur Erfassung von Assessments, Therapien und diagnostischen Maßnahmen mit integrierten Prüfungen stehen für unterschiedliche Fachbereiche zur Verfügung.

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

Für Kliniken, die die Funktionalitäten ihres KIS zur elektronischen Verordnung nutzen und nach einer Möglichkeit zur Plausibilitätskontrolle der dort verordneten Medikation suchen, steht die Komponente ID PHARMA CHECK® zur Verfügung: die Medikation wird unter Berücksichtigung vorhandener Patientendaten geprüft. Durch Einbindung ins KIS ist ein integrierter Aufruf möglich.

Die Verordnungssoftware prüft kontinuierlich die Dosierung der Medikation im Kontext zu patientenindividuellen Informationen, wie Alter, Geschlecht und Diagnosen des Patienten unter Einbeziehung von Laborwerten und Allergien. Bei Überschreitung der Höchstdosis wird eine Warnmeldung ausgegeben.

Zu jeder Meldung sind zusätzliche Informationen aufrufbar. Die Software ist durch einen integrierten Service in der Lage, Laborwerte anzunehmen. Diese können im Kontext der bestehenden Medikation geprüft werden. Ein Allergiecheck prüft die Medikation einschließlich der Hilfsstoffe auf mögliche Allergien und Unverträglichkeiten.

Diese Standardfunktionalitäten tragen signifikant zu einer qualitativ hochwertigen, modernen Gesundheitsversorgung bei und steigern das Digitalisierungsniveau Ihres Krankenhauses deutlich. Krankenhäuser und Patienten profitieren von einer sinnvollen Digitalisierung des Medikationsprozesses als essentiellen Schritt zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit mit positiven Konsequenzen für die Genesung und die Verweildauer.

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

Unsere Produkte für die eMedikation - ID MEDICS®, ID DIACOS® PHARMA, ID PHARMA CHECK®, ID PHARMA APO - begleiten Ärzte, Pflegende und Apotheker auf jeder Stufe der Arzneimitteltherapie zuverlässig und schnell. Durch den Einsatz von dieser Software digitalisieren Sie Ihren Gesamtprozess und bauen so ein Closed-Loop-Medication-Management auf. Die Software warnt vor fehlenden Eingaben, Interaktionen und Wechselwirkungen. Patientenaufnahme und -entlassung werden durch das digitale Erfassen der Medikation und deren Dokumentation mit der Software vereinfacht. Das verringert die Fehlerquote und beschleunigt die Medikationsverabreichung um ein Vielfaches.

Außerdem verbessert die digitale Verfügbarkeit der Daten die Interprofessionalität und somit optimal genutztes Know-how. Für den Krankenhausapotheker bieten wir mit ID PHARMA APO ein spezielles Modul mit Funktionen für die Verwaltung von Arzneimittellisten, die Ansteuerung von Unit-Dose-Systemen sowie die Erfassung von Verbräuchen für die Materialwirtschaft. Von der schnellen und korrekten Umwandlung der ambulanten auf die stationäre Medikation bis zur automatischen Ableitung der Entlassmedikation – inklusive Bundeseinheitlichem Medikationsplan (BMP) – hilft die ID Lösung für das Medikationsmanagement dabei, Prozesse zu beschleunigen und die Versorgungsqualität zu verbessern.

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

ID GmbH & Co. KGaA

Name des Systems

ID DIACOS® (3), ID clinical context coding (3), ID PHARMA CHECK® (4), ID MEDICS® (5)

| Kurzbeschreibung des Systems |
|------------------------------|
|------------------------------|

| |
|--|
| <p>ID (Information und Dokumentation im Gesundheitswesen) entwickelt seit 1985 Qualitätswerkzeuge für medizinische Dokumentation, Gesundheitsökonomie und AMTS in Kliniken.</p> <p>ID offeriert Standardsoftware für die Codierung von Diagnosen und Prozeduren in den verschiedensten Klassifikationen, Gruppen für die Entgeltermittlung in Fallpauschalen-basierten Abrechnungssystemen (wie z. B. DRG oder LKF) sowie Systeme zur Leistungsanalyse und Arzneimitteltherapiesicherheit.</p> <p>Softwarelösungen der ID sind derzeit in über 1.200 Krankenhäusern Deutschlands, die eine Bettenkapazität von mehr als 60 Prozent repräsentieren, sowie bei verschiedenen Kostenträgern erfolgreich im Einsatz.</p> |
|--|

| Link zum System |
|-----------------|
|-----------------|

| |
|--|
| www.id-berlin.de |
|--|